



Der Neubau am Rostocker Weg lässt keine Wünsche offen. Viel Wert wurde darauf gelegt, dass die zukünftigen Bewohner, die mindestens dem Pflegegrad zwei angehören müssen, einen Großteil ihrer Eigenständigkeit im Alltag behalten. Knapp eineinhalb Jahre hat der Bau gedauert, nun sind die ersten Bewohner eingezogen. FOTOS: NICOLE ELLERBRAKE

Diakonis-Stiftung schlägt neues Kapitel auf

Ein modernes Rundum-Paket – so könnte man die frisch von den ersten Bewohnern bezogene Wohngemeinschaft nennen. Hier zeigt sich, dass eigenständiges Wohnen und Betreuung gut vereinbar sind.

Nicole Ellerbrake

Detmold. Mit dem Neubau am Rostocker Weg geht die Diakonis-Stiftung einen neuen Weg: Die Wohngemeinschaft für Menschen ab dem Pflegegrad zwei erhält den Bewohnern einen großen Teil ihrer Eigenständigkeit, bietet aber auch rund um die Uhr ein hauswirtschaftliches und betreuendes Rundum-Paket.

Rund die Hälfte der Apartments sind sogar noch frei und warten auf kontaktfreudige Be-

wohner. Helle und freundliche Zimmer, barrierefreie Zugänge, ein großzügiger und gemütlicher Gemeinschaftsbe- reich, eine Bushaltestelle direkt vor der Tür und ein lauschiger Garten: Der schicke Neubau bietet alles, was es für einen Altersruhesitz bedarf. Knapp eineinhalb Jahre hat der Bau gedauert und 4,7 Millionen Euro gekostet. Der dreistöckige Bau beherbergt im Erdgeschoss die Wohngemeinschaft der Diakonis-Stiftung und bietet in den zwei oberen

Etagen 15 barrierefreie Wohnungen, die bereits alle und vor allem sehr schnell Mietinteressenten gefunden haben, wie Pflegevorstand Dagmar Nitschke sagt.

Gestern sind die ersten Bewohner in ihre Zimmer im Erdgeschoss eingezogen. Insgesamt 18 Apartments mit jeweils 20 bis 24 Quadratmetern Grundfläche und einem schicken und behindertengerechten Badezimmer gibt es in der Wohngemeinschaft. Über mit farbenfrohen Bildern dekorierte Flure sind die Räume miteinander verbunden und führen gleichzeitig zu dem großen Gemeinschaftsraum, in dem sich künftig das Leben abspielen soll.

Ein großer Tisch bietet Platz für alle Bewohner, und die geräumige Küche ist zudem darauf ausgelegt, dass die älteren Menschen die hauswirtschaftlichen Mitarbeiter, die täglich alle Mahlzeiten frisch zubereiten, tatkräftig unterstützen können. Die Terrassentür führt in den knapp 500 Quadratmeter großen Garten, der in den kommenden Wochen mit

einem Wasserspiel, einem Hochbeet, vielen Sitzmöglichkeiten und einem Pavillon ausgestattet wird. „In diesem Bereich soll sich eigentlich alles abspielen, hier können die Bewohner sich austauschen, kochen, Spiele spielen oder einfach die Gesellschaft genießen“, erklärt Wohnbereichsleiter Alexander Heinzl, der gleichzeitig der Ansprechpartner vor Ort ist.

Die Zimmer können die künftigen Mieter komplett

selbst einrichten und gestalten, um sich so möglichst heimisch fühlen zu können. „Bei Bedarf gibt es das komplette hauswirtschaftliche Paket und natürlich die ambulante Pflege“, sagt Heinzl. Außerdem sei 24 Stunden ein Mitarbeiter im Haus. Das Angebot richte sich an Menschen ab der Pflegestufe zwei, die sich aber noch orientieren können, da das Haus nicht verschlossen ist und auch ständig verlassen werden kann.



Über helle und freundlich gestaltete Flure gelangt man zu den Zimmern und Gemeinschaftsräumen.



Die geräumige und gut ausgestattete Küche lädt zum gemeinsamen Kochen ein.